

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 76 (1998)
Heft: 4

Artikel: Vier mal zwanzig plus
Autor: Frösch-Suter, Trudy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723516>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Trudy Frösch-Suter war bis vor vier Jahren Budgetberaterin bei der «Zeitlupe» (Rund ums Geld) und gab 80jährig diese Tätigkeit auf.

Vier mal zwanzig plus

Im vergangenen Winterhalbjahr habe ich mehrere meiner früheren Klassenkameraden, Bekannte und Freunde durch den Tod verloren. Beim letzten Klassenzusammentreffen (nach einer Beerdigung) waren wir nur noch sechs Personen. Unweigerlich kommt mir da der Ausspruch meines Veters Fredi in den Sinn: Nach achtzig zählt jedes Jahr drei- und fünffach. Das habe ich in den vergangenen Wintermonaten selbst bestätigt bekommen (Rheuma).

Meinen Haushalt habe ich nach und nach altersgerecht, das heisst alles in Augenhöhe, umgekrempelt. Weil ich mich nicht mehr getraue, auf den Küchenstuhl zu steigen, habe ich mit Hilfe meiner «Perle» konsequent den Küchenschrank, die Kleiderkästen und Schuhtablarre umgeordnet. Die Angst vor einem Sturz ist stets in mir drin –

ich habe vor drei Jahren nach einem Sturz auf vereister Strasse einen Wirbel gebrochen. Mir fällt das Langsamsein sehr schwer. Der vergangene Winter kam uns Alten jedoch entgegen – Schnee und Eis fehlten. Jede Sach' hat eben zwei Seiten!

Bei ihrem letzten Besuch hat mir eine Freundin geklagt: Niemand in ihrer Familie zeige Interesse an ihren alten Sachen. Dabei habe sie doch so wunderschöne Leinenbetttücher mit handgearbeiteten Entredeux und handgesticktem Monogramm. Nicht einmal für die schön gestickten Leinentischtücher mit den passenden Servietten (im Dutzend!) hätte jemand Interesse gezeigt, und Vaters Lederjacke (zu klein geworden) wolle auch niemand. Man könne so schöne Sachen nicht einfach in den Sack werfen, meinte meine Freundin.

Es geht uns Alten sehr wahrscheinlich allen gleich: Je älter man wird, desto schwerer fällt die Trennung von allem. Die Altersheimbewohner haben es in dieser Beziehung leichter, weil sie diese Trennung von vielen lieb gewordenen Dingen (ich denke dabei auch an Haustiere) schon hinter sich haben. Und weil auch ich weiss, dass ich mich von vielen mir sehr lieb gewordenen Dingen einmal trennen muss, räume ich vorweg. (Ich habe zwar auch schon wieder Sachen aus dem Kleidersack zurückgeholt!) Unzählige Erinnerungen kleben doch an vielen Alltagsdingen!

Vorgestern habe ich in einer Grossstadt zu Mittag gegessen. Meine Nachbarin (ich suche mir neustens einen Platz bei älteren Jahrgängen) suchte ein Gespräch, erzählte mir, dass ihre Freundin mit ihren Kindern «Erben» gespielt habe. Jedes der Kinder musste sagen, was es sich aus dem Hausrat wünsche. Auf einem Papier wären die Wünsche niedergeschrieben worden. Zuletzt hätten alle unterschrieben (es handelt sich hier um ein wohlhabendes Ehepaar). Zuerst hätten die Kinder gelacht, wollten nicht mitmachen, aber es hätte sich gezeigt, dass es beinahe zum Krach gekommen wäre, hätte die Mutter nicht dabei gegessen und ihre Meinung eingebracht. Nach meinen Erfahrungen sind es meist die angeheirateten Ehepartner, welche bei einer Erbteilung «Mais» machen. Letztere sind meiner Meinung nach nicht so gefühlsverbunden mit den Sachen, die vorläufig noch uns gehören. Aus diesem Grund habe ich schon viele Sachen weggegeben – an den gewünschten Ort! Und es hat mich noch nie gereut. Die Sache mit dem «Erben bei Lebzeit» nur auf dem Papier finde ich eine grossartige Idee. Wir haben die Pflicht, uns mit dem «Nachher» zu befassen. Ich behaupte, dass man ringer lebt, wenn unsere Hinterlassenschaft geregelt ist. Mündliche Versprechen sind null und nichtig, leere Worte.

Trudy Frösch-Suter

Wir führen verschiedene orig. **etac Rollatoren für den täglichen Gebrauch.** Individuelles Zubehör wie Stockhalter, Tablett, Korb, Schleifbremse, Rückenlehne.



Original **etac TRANSIT Transportrollstuhl**, faltbar, leicht, handlich, stabil. & diverse **etac Rollstühle.**

Verlangen Sie Prospekte und Preislisten beim Generalvertreter für die Schweiz und Liechtenstein: **H. Fröhlich AG**, Zürichstrasse 148, 8700 **Küsnacht** Telefon 01/910 16 22, Fax 01/910 63 44



Seniorenferien in Morschach

Die Franziskanische Gemeinschaft der Deutschen Schweiz bietet auch dieses Jahr wieder Seniorenferien im Seminar- und Bildungszentrum Mattli in Morschach an.

Geniessen Sie unbeschwerte Ferien an traumhafter Lage über dem Vierwaldstättersee. Täglich wird Ihnen etwas anderes geboten, z.B. Ausflüge, Wanderungen, Spaziergänge, Besichtigungen, Meditationen, Jassen usw.

Samstag, 11. Juli bis Sonntag, 19. Juli 1998 oder Montag, 3. August bis Samstag, 15. August 1998

Gerne senden wir Ihnen unser Detailprogramm zu.

SBZ Seminar- und Bildungszentrum Mattli
6443 Morschach, Tel. 041 820 22 26, Fax 041 820 11 84